

# „Fluchmond“ hat guten Start hingelegt

Bereits mehr als 1000 Exemplare des Fantasyromans von Simone Dorra in den ersten Wochen verkauft

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
RAINER STÜTZ

Welzheim.  
Simone Dorra ist überrascht. Sehr sogar. Die Welzheimer Autorin des Fluchmonds freut sich bereits über mehr als 1000 verkaufte Bücher in wenigen Wochen. Der Silberburg-Verlag in Tübingen plant bereits die zweite Auflage, weil absehbar wird, dass die erste Auflage mit 4000 Exemplaren bald vergriffen ist.

Die alten Legenden und dunklen Geheimnisse im Schwarzwald fesseln genauso den Leser wie die Liebesgeschichte der Fantasybuch-Illustration Miriam Trautwein mit dem Kunstschreiner Ralf Markward im Wolfstal. Auch eine Fortsetzung des ersten regionalen Fantasyromans im Silberburg-Verlag ist denkbar. Zumindest schließt das Ende des Romans - so viel sei verraten - eine Fortsetzung nicht aus, sondern lässt sie durchaus offen.

## Die Latte hängt ziemlich hoch

Das Fantasy-Experiment des Verlages gilt mittlerweile als gelungen. Andere Autoren haben bereits weitere Buchvorschläge eingereicht, es ist allerdings offenbar kein Werk darunter, das die hohe Latte, die Simone Dorra vorgelegt hat, halten, geschweige denn reißen kann. „Die Latte hängt ziemlich hoch“, meinte die Lektorin im Gespräch mit der Welzheimer Autorin. „Das finde ich persönlich natürlich klasse, und ich bin mehr als nur ein bisschen verblüfft, dass es so gut läuft, damit hätte ich ehrlich gesagt nicht gerechnet.“

„Fluchmond“ erzählt die romantische, spannende Geschichte von Miriam, die nach dem Tod ihrer Großmutter deren Haus im Schwarzwald erbt und von Norddeutschland in den Süden übersiedelt. Dort trifft sie nicht nur Freunde aus ihrer Kindheit wieder, sondern auch einen Mann, der sie zunehmend fasziniert ... und der ein unheimliches Geheimnis hütet. Entstanden ist eine spannende Mischung aus Märchen, Liebes- und Kriminalgeschichte auf 477 Seiten und keine davon ist langweilig.



Autorin Simone Dorra liest in der Buchhandlung Bredl aus ihrem Fantasy-Roman Fluchmond.

Bilder: Stütz

„Im Haus liegt ein Hund auf dem Teppich vor dem Ofen; seine Pfoten zucken, während er im Traum über vollmondhelle Hügel hetzt, vor dem übermächtigen Wesen davon, dessen Gegenwart er bis auf die Knochen spürt. Er jault leise im Schlaf und beruhigt sich langsam, während der Wächter sich immer weiter von ihm entfernt.“

Als Simone Dorra diese Passage bei der Lesung in der Buchhandlung Bredl vorliest, herrscht gespannte Ruhe. Die Werwolf-Geschichte nimmt ihren Anfang, doch zu viel

will die Autorin natürlich nicht verraten, denn schließlich soll sich ihr Buch weiterhin gut verkaufen.

„Fast alle Schauplätze in meinem Roman gibt es tatsächlich“, betont Simone Dorra. Mit einer Einschränkung. Eine Leserin suchte verzweifelt das Dorf Finkenweiler im Schwarzwald und fand es nicht. Finkenweiler hat die Schriftstellerin erfunden, um nicht irgendwelche Details eines Ortes versehentlich falsch wiederzugeben. Auch den Wolf- und Bärenpark gibt es tatsächlich und er sei, so Simone Dorra, auf jeden Fall einen Besuch wert. Im alternativen Wolf- und Bärenpark in Bad Rippoldsau-Schapbach konnte jüngst der 222. Besucher begrüßt werden. Geschäftsführer Rüdiger Schmiedel empfing diesen besonderen Gast. Es war die Familie von Michael Maier mit Tochter Jasmin aus Wolfach-Ippichen. Der Monat August sei ein „Supermonat für den Bärenpark“ gewesen, so Schmiedel. Und super verläuft auch dort der Verkauf des Fantasyromans der Welzheimer Autorin. Erfunden hat sie die Drei-Mond-Nacht, in der die Verwandlung vom Menschen zum Werwolf stattfindet. Der unterschiedliche Umgang mit einem Fluch wird in dem Buch sehr stark herausgearbeitet. Dabei spielt der katholische Pfarrer Martin Stein eine wichtige Rolle. Ursprünglich sollte er bei der Beerdigung der Oma nur die Gesangbücher tragen, doch beim Schreiben hat sich der Geistliche verselbstständigt und eine wichtige Vermittlerrolle eingenommen. „Wenn es noch mehr solche Pfarrer geben würde, wären sicher viel mehr Menschen in der Kirche. Ich habe ihn richtig lieb gewonnen.“

Parallel zur Veröffentlichung des Fantasyromans arbeitet Simone Dorra derzeit an einem Krimi, der in Backnang handelt. Außerdem denkt sie an eine Kriminalgeschichte, die bei den Welzheimer Römertagen spielt und bei der eine Leiche im Brunnen gefunden wird. Es bleibt also spannend. Auch im Hinblick darauf, ob es eine Fortsetzung von Fluchmond geben wird. Wie gesagt: Die Latte hängt hoch.

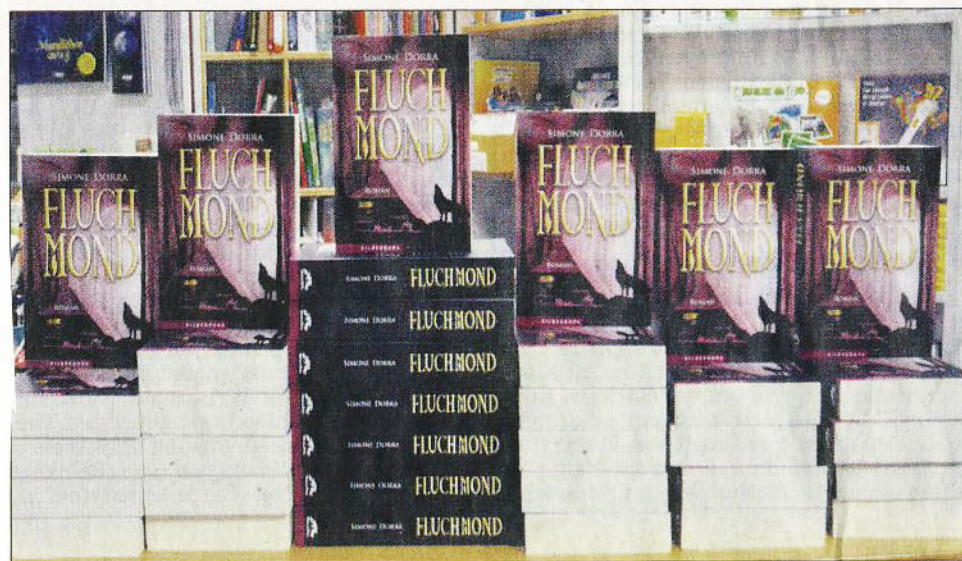
## Reaktionen

■ Wenn man ein Buch schreibt, ist es immer besonders spannend, wie die **eigene Familie** reagiert. Simone Dorra berichtet:

■ **Mein Mann** liebt es. Meine Tochter hat es (immer noch) nicht ganz gelesen, findet es aber ziemlich gut und hat mir inzwischen auch die erotischen Szenen verziehen.

■ **Mein Jüngster** hat es noch nicht gelesen. Meine Mutter und Schwiegermutter: beide sehr angetan (!!!!)

■ **Mein Ältester** meinte, er habe irgendwann mittendrin aufgehört, weil „das ist halt nicht so meins, Mama“. Und dann hab ich entdeckt, dass er in seinem Blog für mein Buch Werbung gemacht hat - auf Englisch, weil seine meisten Follower dort nicht aus Deutschland stammen.



Der Verkauf des „Fluchmonds“ ist in den ersten Wochen bereits sehr gut angelaufen.